

Sehr starke Beanspruchung abfedern

Frankfurt. Die hessische Wirtschaft begrüßt das heute von Kultusminister Prof. Dr. Lorz vorgestellte Unterstützungspaket für die mehr als 1.000 Grundschulen im Land. „Keine andere Schulform ist in den vergangenen Jahren vor so große Herausforderungen gestellt worden, von der Inklusion über jetzt allgemein wieder steigende Schülerzahlen bis hin zur Integration geflüchteter Kinder und dem Ausbau von Ganztagsangeboten. Das erfordert über die bisherigen Unterstützungsleistungen hinaus Maßnahmen der nachhaltigen Soforthilfe“, begründete **Dirk Pollert**, Hauptgeschäftsführer der VhU, das positive Votum der Wirtschaft.

Fachkräftemangel: Welche Branchen sind in Hessen besonders betroffen?



Dirk Pollert: Da aktuell die geburtenstarken Jahrgänge aus dem Arbeitsleben ausscheiden und gleichzeitig immer kleiner werdende Jahrgänge aus der Schule ins Arbeitsleben übergehen, ist tendenziell in allen Branchen mit Fachkräftemangel zu rechnen. Die mittlere Qualifikationsebene der Facharbeiter ist besonders betroffen, da immer mehr Schulabgänger direkt an die Hochschule gehen und weniger Jugendliche eine duale Ausbildung machen. Für das Handwerk und den industriellen Mittelstand könnte es zunehmend schwerer werden, die Produktion aufrechtzuerhalten.

VhU unterstützt Aktionsprogramm „Berufsschule 2020“

Frankfurt am Main. Die VhU unterstützt das Aktionsprogramm „Berufsschule 2020“ des Netzwerks Zukunft der Industrie e.V. und teilt die Forderungen an die Politik, die Berufsorientierung an den Schulen zu verbessern, Ausbildungsordnungen durch Technologieoffenheit flexibel zu halten und den Wissenstransfer zwischen Betrieb und Berufsschule zu stärken.

VhU zu den Arbeitsmarktzahlen im August 2017



Frankfurt/Main. Die Zahl der Arbeitslosen in Hessen ist im August um 1.559 auf 167.746 gesunken. Die Zahl der sozialversichert Beschäftigten liegt bei ca. 2,5 Mio. und damit weiterhin auf Rekordniveau." Das hessische Beschäftigungswunder ist nur möglich, weil erfreulicherweise auch immer mehr Frauen in Arbeit gekommen sind. Alleine in den letzten fünf Jahren ist die Zahl der sozialversichert beschäftigten Frauen in Hessen um rund 100.000 auf zuletzt über 1,1 Mio. gestiegen", sagte VhU-Hauptgeschäftsführer **Dirk Pollert**.

Foto: Dieter Schütz/ pixelio.de

Modulares Bauen Chineseische Delegation informiert sich bei dem BDB



Über modulares und industrielles Bauen hat sich eine chinesische Delegation der Hochschule Sichuan bei **Thomas M. Reimann** informiert, dem Vorstandsvorsitzender des Frankfurter Bauunternehmens ALEA AG und stellvertretenden Vorsitzenden des VhU-Bauausschusses. VhU zu den Ergebnissen des "Bildungsmonitors 2017"



Frankfurt. Für das hessische Bildungssystem reicht es im Länderqualitätsvergleich 2017 der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) mit 50,7 Punkten leider wieder nur zu einem 10. Platz. Das Bundesland bewegt sich mit einer Differenz von rund einem Punkt im Umfeld von Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen im unteren Mittelfeld. Der Abstand zu den Top 3 ist allerdings groß.

Verkehr



Frankfurt am Main. Bei der Erteilung von Genehmigungen für Großraum- und Schwertransporte kommt es in Hessen und vielen Bundesländern zu gravierenden Verzögerungen. „Bearbeitungszeiten bei Hessen Mobil und den Behörden in Landkreisen und Städten von 5 Wochen sind mittlerweile üblich. Oft warten die Antragsteller aus den Unternehmen noch länger. Die Genehmigungsverfahren für Strecken in Hessen müssen schneller gehen: Die Behörden müssen das in maximal 5 Arbeitstagen schaffen # wie in Bayern“, sagte **Dr.-Ing. Jochen Knake**, Vorsitzender VhU-Verkehrsausschuss und Geschäftsführer des Elektrounternehmens Nolta GmbH, Cölbe.

VhU zu den Arbeitsmarktzahlen im Juli 2017

01.08.2017



Frankfurt am Main. Die Zahl der Arbeitslosen in Hessen ist im Juli bedingt durch die Urlaubszeit um 5.891 auf 169.305 gestiegen. „Die weiterhin sehr gute Lage am Arbeitsmarkt sorgt erfreulicherweise auch dafür, dass die Schwarzarbeit immer weiter zurückgeht. In diesem Jahr voraussichtlich auf rund 10 Prozent im Vergleich zum Brutto-Inlandsprodukt. 2003 waren es noch fast 17 Prozent.